



Verkaufungsbedingungen:
Für den Raum einer ge-
wöhnlichen Seite seiner Schrift
zu 10 Pf. Unter „Eingelohnt“
die Seite 50 Pf.
Bei Kabinen- und Jahrgangs-
aufträgen andere Verhältnisse.
Verleger:
Königliche Expedition des
Dresdner Journals
Dresden, Singelstraße 10.
Gedruckt bei No. 1296.

Bezugspreis:
Für Dresden vierteljährlich
3 Mark 50 Pf., bei den Kaiser-
lich königlichen Postämtern
vierteljährlich 3 Mark, außer-
halb des Reichs 3 Mark 50 Pf.,
Post- und Fernsprechtaxe
einzeln. Nummer 10 Pf.
Verfasser:
Täglich mit Ausnahme bei
Sonnen- und Feiertage abends
Gedruckt bei No. 1296.

N. 82.

Freitag, den 10. April, abends.

1896.

Amtlicher Teil.

Er. Majestät der König haben Allergnädigt ge-
ruht, den Betriebsinspektor bei der Staatsbahn-
Verwaltung, präsidierten Bau- und Betriebs-
inspektor in Dresden-Königsbrunn, Carl Hermann
Andreas in Dresden-Königsbrunn zum Betriebs-
inspektor bei der Staatsbahn-Verwaltung in
Dresden und den Vorstand der Bauinspektion Leipzig II,
Bauinspektor Friedrich Bernhard Müller zum Be-
triebsinspektor bei der Betriebs-Oberinspektion Dresden-
Königsbrunn zu ernennen.

Er. Majestät der König haben dem Juwelier,
Gold- und Silberbeschmied Gustav Julius Erdmann
Tahne in Dresden das Prädikat „Königlicher Hof-
Juwelier“ Allergnädigt zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Teil.

Die Aufhebung des bulgarischen Schismas.

Das sogenannte „bulgarische Schisma“ bildet gegen-
wärtig, nachdem die Emigrantenfrage durch die Pen-
sionierung der ehemaligen bulgarischen Offiziere, die sich
während der Stambulowskischen Ära aus Furcht vor
Verfolgungen wegen ihrer hochverrätherischen Pläne
nach Rußland geflüchtet hatten, glücklich gelöst worden
ist, noch den einzigen dunklen Punkt auf dem Bilde der
widerhergestellten russisch-bulgarischen Herzogthums-
einigkeit. Fürst Ferdinand hat nun bei seiner jüngsten
Anwesenheit in Konstantinopel die ersten Schritte
unternommen, auch diesen dunklen Punkt zu beseitigen,
wobei er sich ausschließlich von dem Wunsche hat
leiten lassen, den Anspruch auf besonderen Dank des
Kaisers aller Neuen für diese der Sache Ruß-
lands geleisteten Dienste zu erwerben. Denn an der
Beseitigung des bulgarischen Schismas, das einen Pfahl
im Fleische des orthodoxen Christentums bildet, hat Rußland
ein außerordentliches Interesse.

Rußland war es, welches in Konstantinopel vor
25 Jahren die hohe Pforte veranlaßt hat, ihre Zu-
stimmung zur Bildung des bulgarischen Exarchats
unter dem Vorbehalt zu erteilen, daß das Oberhaupt
der bulgarischen Kirche neben dem griechischen Patriarchen
in Konstantinopel seinen Sitz habe. Die Annahme
dieser Bedingung bildet aber den Ausgangspunkt zu
dem bulgarischen Schisma. Das im Jahre 1872 in
Konstantinopel versammelte östliche Konzil, auf
welchem nur die russische Nationalkirche nicht vertreten
war, mußte nach der Prüfung der gegen die bulgarische
Nationalkirche wegen ihres antikanonischen Ursprungs
erhobenen Anklage auf „schuldig“ erkennen und die
bulgarische Kirche als schismatisch aus der orthodoxen
Kirchengemeinschaft ausstoßen, denn nach den Lehren
in einer Stadt nicht zwei voneinander unabhängige
Kirchenverwaltungen ihren Sitz haben. Rußland hat gegen
diesen Rechtspruch der Konstantinopeler Kirchen-
versammlung keinen Protest erhoben, sondern sich nur
vorbehalten, in einem später zusammenzubehenden
allgemeinen Kirchenkonzil, auf welchem auch die
russische Nationalkirche vertreten sein sollte, diese
Streitfrage nochmals zur Entscheidung zu bringen.
Die russische Regierung gab sich hierbei der Hoffnung
hin, daß sie die hohe Pforte unter geänderten
politischen Verhältnissen noch dazu werde bestimmen

können, ihre Einwilligung zur Überhebung des
bulgarischen Exarchats von Konstantinopel nach Sofia
zu geben, wodurch der im Konzil 1872 über die
bulgarische Kirche verhängte Kirchenbann von selbst
die weitere Berechtigung verlieren würde. Dieser
von Rußland erwünschte Zeitpunkt ist jedoch bis-
her nicht eingetreten. Bald nach dem Jahre 1872
brachen bekanntlich die Balkankriege aus, die
den russisch-türkischen Krieg und die Bildung eines
selbständigen Bulgariens zur Folge hatten, und die
auch jetzt noch unter der bulgarischen Bevölkerung
Macedoniens andauern. Die hohe Pforte wollte unter
diesen Umständen um keinen Preis den bulgarischen
Exarchen aus ihrem unmittelbaren Nachbarn ziehen
lassen, da sie überzeugt war, daß er in Sofia ihr als
geistiges Haupt des nach der politischen Emanzipation
ringenden bulgarischen Volkes viel gefährlicher sein
würde als in Konstantinopel. Die Bulgaren selbst hatten
auch nach Errichtung ihres Fürstentums und der später
erfolgten Angliederung Thrakiens an dasselbe
kein Interesse an der Verlegung des Exarchats
nach ihrer Hauptstadt, da in diesem Falle
seine kirchliche Autorität auf Bulgarien selbst einge-
schränkt, und die „macedonischen Brüder“ in kirch-
licher Beziehung wieder unter die Oberhoheit des
griechischen Patriarchen gebracht worden wären, und
das würde ja der Verzichtleistung auf die Bewirtung
der großbulgarischen Pläne in Macedonien
gleichkommen sein, die das Hauptziel der bulgarischen
Nationalbestrebungen bilden.

Selbstverständlich würde es Rußland, da es von
diesen Bestrebungen nichts wissen will, sehr gern
sehen, wenn der bulgarische Exarch im Einvernehmen
mit der hohen Pforte und dem bulgarischen Fürsten
nach Sofia überbehalten und seine kirchliche Fürsorge
fortan nur auf die Bulgaren im Fürstentum er-
streckt würde, weil Rußland dadurch mit einem
Schlage zwei große Ziele seiner Balkanpolitik
erreicht hätte, nämlich nicht nur die Beseitigung des
bulgarischen Schismas, sondern auch die dauernde
Beseitigung der Nähe auf der Balkanhalbinsel, die
jetzt immerhin noch von der bulgarischen Irredenta
in Macedonien gefährdet wird.

Wenn Fürst Ferdinand das bulgarische Schisma
aus der Welt schaffen, so verpfändet er dadurch Ruß-
land unzweifelhaft zu großem Dank. Aber ander-
erseits — und das dürfte schließlich doch für die Ent-
scheidung der Angelegenheit von maßgebendem Einflusse
sein — legt er sich zweifellos in Widerspruch mit den
nationalen Empfindungen seines eigenen Volkes,
welchem der ihm zugewandte Entgang durchwegs
unsympathisch ist. Fürst Ferdinand wird demnach
bei seiner bevorstehenden Ankunft am Kaiserhofe im
besten Falle nur seine Bereitwilligkeit erklären können,
nach Kräften an der Beseitigung des Schismas mit-
zuwirken, einen Erfolg seiner Bemühungen aber wird
er seinem mächtigen Beschützer zur Zeit noch nicht in
sichere Aussicht stellen können.

Tagesgeschichte.

Dresden, 10. April. Se. Majestät der König
haben heute vormittag von Wilsa Strehlen ins
Residenzschloß und nahmen die Vorträge der Herren
Staatsminister und Departementschefs der Königl.
Hofstaaten sowie militärische Meldungen entgegen.
Nachmittags kehrten Se. Majestät nach Wilsa Strehlen
zurück.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. April. Über die Meise der Kaiser-
lichen Majestäten wird aus Messina berichtet: Behren

abend wurde der Hafen, an welchem ein glänzender Fadel-
zug stattfand, von der „Hohenollern“ aus elektrisch be-
leuchtet. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin
landeten heute vormittag unter lebhaftem Rundgebeten der
zahlreich anwesenden Bevölkerung bei dem Festgebäude und
begaben sich durch die an der Kathedrale vorbeiführenden
Straßen Primo Settembre und Garibaldi zur Besichtigung der
Befestigungen. Die Stadt ist reich mit Flaggen geschmückt,
in den Straßen herrscht ein überaus reges Leben. Nach-
mittags 1 Uhr kehrten die Majestäten von Torre San
Raffaele aus, wo sie das herrliche Panorama nach dem Fest-
lande zu bewundern hatten, zurück; auf dem ganzen Wege
beglückte die zahlreich versammelte Menge die Majestäten
aus wärmster und wahrer Blumen in den Wagen. Als
die Majestäten an der Landungsbrücke anlangen, sprach
die Volksmenge in begeistertem Ruf aus: „An der
Landungsbrücke heißt der deutsche Konsul Jakob von
Majestäten die Mitglieder der Reichsregierung, welche
Ihre Majestät der Kaiserin einen prachtvollen
Blumenstrauß überreichten. Vor der Einschiffung auf der
„Hohenollern“ verließ Se. Majestät der Kaiser dem
Professor Salinas und dem Karabinierobersten De Angelis
den Hofen von Messina auf der Weiterreise nach Venedig,
während von den reich dekorierten Schiffen, von Kai
und von den mit Blumen angefüllten Volkstruppen immer
neue enthusiastische Rundgebete die Majestäten begleiteten.

Der Reichsanwalt Fürst Hohenlohe hat, wie
die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, seine Gemahlin nach
Paris begleitet und hält sich dort seit einigen Tagen
inognito auf. Die völlig private Natur des Kaiserthales
des Reichsanwaltes in Paris schließt offizielle Besuche und
Empfänge aus. Der Fürst beschäftigt sich in einigen
Tagen von Paris nach Wien zu begeben.

Über den weiteren Verlauf des kirchlich-sozialen
Parteitages für den Norden und den Süden des Reiches
ist noch zu berichten: In der Nachmittags, welche der öffent-
lichen Versammlung folgte, gab der Parteitag seine Zu-
stimmung zum Beschlusse, die Frage der kirchlich-sozialen
Arbeit auf dem Lande in einer für den Herbst aus-
zuweisenden Versammlung wiederholt zu erörtern. Weiter-
hin ermahnte der Parteitag im Einklang mit den Frank-
furter Beschlüssen das „Volk“ um Parteiorgan.
Offizielle Rundgebete, für welche allein die Parteilei-
tung verantwortlich ist, sollen mit einem besonderen Ren-
den versehen werden. Es wurden dann nach Organi-
sationsfragen besprochen und der Parteitag mit einem Hoch
auf die kirchlich-soziale Sache geschlossen.

In den Tagen vom 27. bis 29. Mai wird in
Köln ein internationaler Bergarbeiterkongress
abgehalten. Dem Vorhinein wird das englische Parla-
mentarische Mitglied Piddock führen. Zur Diskussion steht die Frage
einer Zentralisation der Wohlthätigkeitsvereine.

Bei der heutigen Reichstags-Verhandlung im
4. hannoverschen Wahlkreise (Osnaabrück) wurden nach den
bisherigen Zählungen folgende Stimmen abgegeben: für
Wambolt (natlich.) 7108, Schell (Welfe) 4989, Weidner
(deutsch-soz. Reformpartei) 1295, Schröder (Soz.) 3050
und Hilkenkamp (frei) 150 Stimmen.

Ohne daß man den Diskussionen zwischen An-
hängern der Zentrumspartei über die agrarischen
Frageen allzugroßen Wert beizulegen geneigt war,
lehnt es sich doch, die einzelnen Wesen dieses Hofes zu
verfolgen. Infolge der von uns schon erwähnten Ver-
öffentlichung in der „Deutschen Reichszeitung“ hat
Fürst Löwenstein dem genannten Blatte folgende
Erklärung zugewandt: „Deren u. So. erkenne ich
den berechtigten berechtigten Neugierigkeit des Vol-
kes und Reizungsmittel wie der Gesellschaft im allge-
meinen, so auch des bürgerlichen Standes. Er be-
trachtet sich hierbei im Einklang mit den Lehren
Pius XIII. und mit der Ubergangung seit aller kirch-
lichen Sozialpolitik. Nicht diese Bestrebungen des Herrn
u. So. werden verurtheilt, sondern die Frage, ob
diesem Bestrebungen verfahren oder gar ent-
gegengetreten würde, und wenn es abweichend von dem
Normen, die es sich selbst in dem Programm bei seiner
Konstituierung 1871 gegeben hat, die Libertas in dubiis
seinen Mitgliedern nicht gehalten sollte.“ — Gott sei
Dank besteht aber hierfür keine Gefahr; noch vor wenigen

Tagen erhielt ich aus sicherer Quelle die kategorische,
beruhigende Versicherung, daß sowohl das ideale Ziel
berufsgenossenschaftlicher Organisation der Gesellschaft, als
auch die im Punkt 3 des Programms vom Jahre 1871
genährte Freiheit von dem ganzen Zentrum jetzt
(seit drei Jahren wieder) hochgehalten werden
und auch ferner als Grundzüge werden gemahnt und be-
festigt werden. Was von den Bestrebungen der Gründung
einer „katholischen Volkspartei“ — an Stelle des Zentrums
und Schaffung einer Ständevereinigung, in welcher der Adel
eine bevorzugte Sonderstellung mit gesetzgeberischen Be-
fugnissen einnehmen solle, behauptet worden ist, wird wohl
eben so sehr eine Erfindung seiner geistigsten Phantasie
sein, wie seine Behauptung, daß ich an solchen Bestre-
bungen beteiligt sei. Ich wäre sehr fürs Zentrum, wenn
ich Beseitigung des Zentrums und Wiedererneuerung
gebührender Bestrebungen anstreben sollte.“

Auf diese Erklärung des Fürsten Löwenstein antwortet
nun das leitende ultramontane Blatt, die „Katholische
Volkzeitung“, in folgender Auslassung: „Wir würden
das Schreiben des Fürsten ohne jede Bemerkung ab-
drucken, wenn der hochverehrte Kommissar der deutschen
Katholikenversammlungen nicht leider diese Gelegenheit zu
einem Angriff auf das Zentrum benutzte. Wenn er
sagt, die im Programm von 1871 genährte Freiheit
werde „jetzt (seit drei Jahren wieder)“ hochgehalten,
so kann das nur den Sinn haben, daß sie vor drei Jahren in programmwidriger Weise
verletzt worden sei. Das bezweifeln wir. Punkt 3
des auch vom Fürsten Löwenstein unterzeichneten Pro-
gramms von 1871 besagt: „Die Fraktion verhandelt und
beschließt über alle in dem Reichstag zur Beratung kom-
menden Gegenstände, ohne daß überaus den einzelnen
Mitgliedern der Fraktion verwehrt wäre, im Reichs-
tag ihre Stimme abweichend von dem Fraktions-
beschlusse abzugeben.“ Darin liegt lediglich die Ver-
einbarung des Fraktionszwanges, aber nicht
weniger als die Verfassung eine unbeschränkte Libertas
in dubiis, d. h. der Freiheit, in allen erlaubten Dia-
grammen, über welche innerhalb der Fraktion Meinungsverschie-
den entstehen können, nach Belieben zu thun und zu
lassen, was man Lust hat. Dieser Grundzug würde zur
Folge haben, daß die Mitglieder der Fraktion jeden
Anschluß gegen einander hinnehmen, sich so neutralisieren
und jeden politischen Einfluß einbüßen, was denn über
kurz oder lang den Zerfall der Fraktion zur Folge haben
müßte. Grundlos muß umgekehrt sein: Die Fraktion hat
in den auftauchenden wichtigsten Fragen möglichst geeinigte
Stellung zu nehmen, jedoch unter Ausschluss des Fraktions-
zwanges. Danach ist auch 1893, d. h. bei der Militär-
vorlage, verfahren worden. Bekanntlich entschied die große
Mehrheit der Fraktion sich gegen diese Vorlage in der
Zweitsitzung, zwölf Mitglieder stimmten dafür.
Nach der Auflösung des Reichstages haben mehrere der
differierenden Herren eine Wiederwahl abgelehnt, einige
andere wurden nicht wieder aufgestellt, ohne daß die Frak-
tion sich eingemischt hätte, wieder andere wurden wiederge-
wählt und schied sich heute der Fraktion an.“

Das heute die „Germania“ gemacht für das Verbot
des Getreideterminhandels lautet, ist vielleicht schon
eine Folge der „agrarischen Diskussionen“.

Im „Vorwärts“ ist zu lesen: Die sächsische
Landesversammlung ist so verlaufen, wie es unter
den obwaltenden Umständen nicht anders zu erwarten war.
In dem Hauptpunkte, welcher zur Entscheidung kam —
in der Frage, wie auf das Wahlrechtstatut der Regierung
zu antworten ist, hat die Landesversammlung mit großer
Mehrheit für die Beibehaltung der Kantate und für die
Beteiligung an den nächsten Reichstagswahlen sich ausgesprochen.
Wir hätten es anders gewünscht und haben in Bezug auf
unsere Aufbaumens keinen Zweifel gelassen. Und wir sind
auch überzeugt, die Mandatsübertragung wäre beschließen
worden, wenn nicht durch einen bedeutenden Mißgriff die
sächsische Diskussion auf das persönliche Gebiet hinüberge-
sprungen und das durch jenen Mißgriff hervorgerufene Odium auf
den Beschluß der Mandatsübertragung übertragen worden
wäre. Indes so lieb es uns und wohl den meisten unserer
Freunde außerhalb Sachsens auch gewesen wäre, wenn
unsere Ansicht gegolte hätte, so erkennen wir doch gern an,
daß die Frage ohne jegliche prinzipielle Bedeutung
ist und daß auch für die Mandatsübertragung sich
trügerische Gründe vorbringen lassen. Alles kommt nun

Kunst und Wissenschaft.

N. Ostheuter. — Neuheit. — Am 9. d. Mt.: Die
Veröffentlichung des „Fiesco“ von Genua, republikanisches
Dramen in fünf Akten von Schiller.
Im Neuheuter Ostheuter bezieht sich zur Zeit die
Wiederholung des „Schiller-Gullus“ den Spielplan. Ge-
schicklicher scheint auch die abermalige Gesamtbesetzung
von Schiller's Dramen ein nahezu so zahlreiches Publikum
heranzuziehen zu haben, als deren erste Aufführung, und
da nicht anzunehmen ist, daß es im wesentlichen der gleiche
Teilnehmerkreis sei, der sich zum zweiten Gullus ver-
sammelt, so liegt der Schluss nahe, daß, wenn die Bühne
nur einige Anstrengungen aufwenden will, das Publikum
noch immer für das Große und Wichtige und nicht bloß
für das Neue zu haben ist.

Zu erneuter Kritik giebt die programmatisch abrollende
Folge der Wiederholungen natürlich nur in den wenigen
Fällen Raum, wo eine Neuheutung wichtiger Rollen statt-
findet. Doch sei noch der gestrigen Vorführung des „Fiesco“
mit Bemerkung betont, daß man der Erfahrungen des
ersten Gullus eingedenk ist. Der Grundton der ganzen
Wiederholung des patriotischen Schwaneniden Jugendberufes
unserer großen Dichters, der bei der ersten Aufführung zu
hoch und hülflos übertrieben erklang, war diesmal ge-
mäßigt und ließ eben darum feineren Abstufungen und
Wendungen größeren Spielraum. Den Wolken Males
dassan spielte am geringen Abend Hr. Holtzhaus inter-
essant und charakteristisch, wie fast jede Figur, die der
Künstler hinsetzt; doch wollten sich Kalle und Einzel-
führung nicht völlig eignen. Die dritte Besetzung des Fiesco,
Elementare im Werke des unwidrigen Genuas zu höchst
einzigartiger Erscheinung, in der Einzelausführung überweg
die Erkenntnis, daß dieser Rolle eine nachdrückliche Bezie-

und gelegentlich ein goldenes menschliches Gelebe ist. So
kann nicht alles in freien Fluss, obgleich die Hauptfiguren
durchaus die Wirkungskraft der geistigen, stark heraus-
gearbeiteten Auffassung des Darstellers bewährten und ihm
zuwendenden Beifall einbringen. Die Leistungen der Damen
Hr. Ulrich und Hr. Salbach, der Herren Waldes,
Müller, Borch und Franz sind schon bei der „Fiesco“
Vorstellung des ersten Gullus gebührend hervorzuheben
worden, jedoch nur noch der feinsten und am meisten
einfachen Niederlage der Rolle der Bertha Verrius durch
Hr. Volig zu gedenken ist, deren große Scene im ersten
Akt ich am 11. Februar zu sehen behindert war.

Ad. Stern.

Eine neue Erwerbung der Königl. Gemäldegalerie.

Ein neues, der kurzen vom Direktor in Venedig er-
worbenen Gemälde der alten italienischen Schule ist seit
heute im Kabinett I des ersten Stockwerkes der Königl.
Gemäldegalerie aufgestellt. Es ist ein in der Kunstlitera-
tur bereits seit langer Zeit bekanntes und bepreudenes
Bild der ferraresischen Frührenaissance, der Heilige Se-
bastianus des Cosimo Tura, genannt Cosimo, ein Gemälde,
das sich ehemals unter Nr. 57 in der bekannten Galerie
Cosimabio zu Ferrara, seit der Auflösung dieser Samm-
lung aber im Besitz Guagninelli in Venedig befand.
Das auf Holz gemalte, 1,71 m hoch, 0,59 m breite
Bild zeigt die fast lebensgroße, mit weißem Leinwand
überzogene Figur des Heiligen, der jugendlichen Wappstein,
von links durchbohrt, an die grüne Steinmauer eines bati-
schen Portals gelehrt. Ein durchsichtiger Heiligenschein
umgibt das mit tiefem, schmerzlichen Ausdruck aus dem
gesichtete Haupt. Links schneit der Blick des Beschauers
durch die halbgeöffnete Schichte Holzthür ins Freie hin-
aus; und ein schmerzlicher Krampf, der seinen Schick
gegen den Sockel der Säule gelehrt hat, hält hier, auf

die Stange eines heruntergehenden Banners geknüpft, Wade bei
dem wegen seines kirchlichen Bekenntnisses zum Tode ver-
urteilten römischen Tribunen.

Die beiden Hauptmeister der ferraresischen Schule des
frühesten Jahrhunderts, die sich im Anschluß an die
französische Schule des benachbarten Padua (Giovanni, Man-
tegna), aber nicht ohne Beeinflussung durch Piero della
Francesca, den toscanischen Meister der Perspektive, zu
einer gewissen hohen, eigenartigen Größe entwickelt hatte,
waren bekanntlich Francesco Cosi und Cosimo Tura.
Tura war um 1432 in Ferrara geboren. Seit 1458
finden wir ihn hier im höchsten Dienste des Herzogs;
1495 fand er in seiner Vaterstadt. Er gilt als der
eigentliche Charakterkopf der ferraresischen Schule. Grund Cosi
gehören gerade wegen der eigenartig reinen Herlichkeit ihrer
Formensprache, der festen, monochrom glänzenden
Modellierung ihres Realen, der vornehmen, feinsten, reizi-
losen Schönheit ihrer Färbung und der abschließlichen Ver-
neuerung ihrer neu erungen perspektivischen Kenntnisse
zu jenen vollwertigen Vertretern der italienischen Früh-
renaissance, denen das vorsteht, in welchen Formen und
Farben schwebende Jahrhundert fühl und verstandesmäßig
gegenüberstand, während unsere Zeit sie wieder zu Ehren
gebracht und wieder gerade in ihren Werken die an-
gebundenen Schöpfungen der italienischen Kunst anerkannt
hat. Gerade mit den ferraresischen Meistern dieser Rich-
tung hat die Forschung sich erst in neuerer Zeit eingehend
beschäftigt. Früher plägte man sie unter sich und mit
anderen zu verwechseln. Francesco Cosi war schon seit
1750 mit seinem schönen Verlobungsabbild (Nr. 43)
in unserer Galerie vertreten; aber sein Werk ging damals
unter Mantegna's Namen. Umgekehrt galt unter neu er-
worbenen „Heiliger Sebastian“ Tura's normals in der
Galerie Cosimabio für ein Werk Cosi's, bis es auf Grund
der beherrschenden Inschrift am Sockel der Säule, die ange-
hört „Magister Laurentius Costa“ gelesen werden muß,

für ein Jugendbild dieses Cosi, des ein Renaissance-
jüngeren Meisters erklärt wurde, der wahrscheinlich
Tura's Schüler in Ferrara gewesen war, später in
Bologna aber in einen „merkwürdigen Ausläufer“ mit
Francesco Francia geriet. Als Jugendbild Cosi's
feierte Camillo Laderchi in seiner bekannten Schrift
„La pittura Ferrarese“ (Ferrara 1866, p. 40) unseren
heiligen Sebastian als „höfliches Bild“ (preziosa tavola);
und als Jugendbild Cosi's rühmte auch noch Grove und
Caracalosse (Deutsche Ausg. v. E. 575) es ein, die
freilich gerade aus diesem Grunde nichts Recht ist ihm
anzufangen wußten. Neucurioser aber sehen die ange-
sehene Kunstkennner ein charakteristisches Werk Tura's
selbst in dem Bilde. Giovanni Morelli (Joan Lermoloff) be-
zeichnet es noch in seinem letzten Werke „Die Galerie zu
Berlin“ (Leipzig 1893, S. 56) als ein untrügliches
Werk des Cosi's; und selbst Renner, der nicht stets
Morelli's Meinung teilt, haben ihn in diesem Falle zu-
gestimmt. Morelli führt das Bild — unter der Voraus-
setzung, daß die Inschrift wirklich auf Cosi deutet —
gerade als Beispiel dafür an, daß dem wirklichen Kenner
logar eine echt alte Inschrift weniger beweist, als die
künstlerische Handschrift des Meisters. Zeigt die Inschrift
wirklich Cosi's Namen, was sich ja feststellen lassen wird,
so hat dieser vielleicht in den Nebenbuden seinen Meister
Tura geholt und aus Ehrz seinen Namen mit Buch-
staben, die dieser nicht lesen konnte, daraufgesetzt. Sollte
die Forschung aber auch, was freilich unabweislich er-
scheint, jemals darauf zurückkommen, die Hand Cosi's
anstatt derjenigen Tura's in dem Bilde zu erkennen,
so würde das seine kunstgeschichtliche Bedeutung und
seinen künstlerischen Wert, da viele Meister Tura
völlig ebenbürtig sind, natürlich nicht den mindesten
Abbruch thun. Unter allen Umständen bleibt es eine
„preziosa tavola“ der ferraresischen Frührenaissance, die
gerade deshalb in der Dresdener Galerie gebührt, weil die

Bekanntmachung,

den Verkehr aus Anlaß des am 12. April dieses Jahres auf Seidniger Platz stattfindenden Rennens betreffend.

Was Anlaß der am 6. und 12. dieses Monats auf Seidniger Platz stattfindenden Pferderennen wird nachfolgendes angedeutet:
1) In den Nachmittagsstunden von 1/2 bis 1/2 Uhr und von 5 bis 6 Uhr haben Zuschauer vor den beiden Enden der Mittel-Allee des Großen Gartens befindlichen Zuschauersitze Platz zu nehmen.
2) Während derselben Zeit dürfen auf der Rennstraße, der Granaer Straße, der Pflanzstraße, der Striepenstraße, der Dürrenstraße und auf dem zwischen letzterer und der Pflanzstraße gelegenen Theile der Stübel-Allee Zuschauer, welche nach der Stadt zu fahren, nicht umhergehen oder zum Aufsuchen oder Abholen von Personen halten, sofern nicht letztere aus entlegenen Grundstücken kommen oder in solche gehen.
3) Die Gassestraße und der zwischen der Rennstraße und der Pflanzstraße gelegene Theil der Stübel-Allee bleiben für alle Fuhr- und Reitverkehr gesperrt.
4) Auf dem Wege von der Pflanzstraße bis Grana dürfen Fuhrwerke zwischen 1/2 und 1/2 Uhr Nachmittags nur in der Richtung nach dem Neuenplan zu, zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags nur in der Richtung nach der Stadt zu verkehren.
5) In den vorhergesagten Stunden dürfen keine Wagen, insbesondere unbesetzte Droschken und Fiaker, die Wege des Großen Gartens, sowie die von der Pflanzstraße nach Grana führende Straße zur Fahrt nach oder von dem Rennplatz nicht benutzen, auch ist es denselben unter, während dieser Zeit auf der Mittel-Allee und den Straßen des Großen Gartens unterzugehen oder sich dortselbst aufzuhalten.
6) Auf der Granaer Straße, der Pflanzstraße, der Striepenstraße, der Dürrenstraße, dem oben unter Punkt 2) bezeichneten Theile der Stübel-Allee, der Mittel-Allee des Großen Gartens und dem Wege von der Pflanzstraße bis Grana dürfen Fuhrwerke zwischen 1/2 und 1/2 Uhr Nachmittags nur in der Richtung nach dem Neuenplan zu, zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags nur in der Richtung nach der Stadt zu verkehren.
7) Den Bestimmungen der obersetzten Wundarmerke ist unbedingt Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen gegen obige Vorschriften werden nach § 306, 10 des R.-Str.-G.-B. geahndet werden.
Dresden, am 1. April 1896.

Die Königl. Polizei-Direktion, Alth. E. Koch, Polizeirath.

Bekanntmachung.

In Völkchen bei Albersdorf (Sachsen) wird am 10. April eine Postagentur eröffnet, welche im dienstlichen Verkehr die Beförderung Völkchen zu führen hat. Die Poststufstelle besteht aus dem gleichen Tage ab aufgehoben.
Die neue Poststation, deren Bezirksgebiet Albersdorf, Köhlmühle, Büttnermühle, Köhlmühlengraben 44 und 45 und die Spitzsche Holzschiffahrt umfaßt, wird ihre Verbindung durch die auf der Eisenbahnlinie Schemnitz-Niedersachsen (Völkchen) verkehrenden Schaffnerbahnen (über Albersdorf) erhalten.
Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum sind festgesetzt an den Wochentagen auf die Zeit von 9-12 Vormittags und 4-7 Nachmittags; an den Sonntagen und allgemeinen Feiertagen von 9-9 Vormittags und 5-6 Nachmittags.
Dresden-N., 7. April 1896.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector, Halke.

Bekanntmachung.

In Völkchen bei Albersdorf (Sachsen) wird am 10. April eine Postagentur eröffnet, welche im dienstlichen Verkehr die Beförderung Völkchen zu führen hat. Die Poststufstelle besteht aus dem gleichen Tage ab aufgehoben.
Die neue Poststation, deren Bezirksgebiet Albersdorf, Köhlmühle, Büttnermühle, Köhlmühlengraben 44 und 45 und die Spitzsche Holzschiffahrt umfaßt, wird ihre Verbindung durch die auf der Eisenbahnlinie Schemnitz-Niedersachsen (Völkchen) verkehrenden Schaffnerbahnen (über Albersdorf) erhalten.
Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum sind festgesetzt an den Wochentagen auf die Zeit von 9-12 Vormittags und 4-7 Nachmittags; an den Sonntagen und allgemeinen Feiertagen von 9-9 Vormittags und 5-6 Nachmittags.
Dresden-N., 8. April 1896.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector, Halke.

Bekanntmachung, Bad Elster betreffend.

In Gemäßheit von § 2 des Polizeiregulariums für das Bad Elster wird bekannt gemacht, daß der Königl. Subcommissar Herr Ober 3. R. Curt Hellmann Freitag von Erdemünz in Bad Elster zugleich Vorstand der dort für die Dauer der Subcommission bestehenden Königl. Polizei-Commission ist und daß die diesjährige Subcommission mit dem 1. Mai dieses Jahres beginnt und mit dem 30. September dieses Jahres endigt.
Zwickau, am 9. April 1896.

Königliche Kreishauptmannschaft, v. Wehr.

Bekanntmachung.

Bei der Königl. Kreisverwaltung zu Dresden ist am 1. Mai d. J. die Stelle des 5. Wirthschafts- und am 1. Juni d. J. die des 6. Wirthschafts- zu besetzen. Mit jeder dieser Stellen ist ein Jahresgehalt von 1100 M. (einschließlich 300 M. Befähigungsvergütung) nebst freier Wohnung, Heizung und Verköstigung verbunden. Der Gehalt erhöht sich im 2. Dienstjahre auf 1200 M., im 3. auf 1300 M. Bewerber um diese Stellen sind unter Vorlegung des Approbationscheines und eines Lebenslaufes bei der unterzeichneten Direction bis zum 25. April d. J. zu bewirken.
Dresden, am 8. April 1896.

Die Direction der Königl. Kreisverwaltung, Professor Dr. Leopold.

Bekanntmachung,

die Wiederbesetzung des Archidiaconats betr.
Infolge der Wahl des begründeten Inhabers zu einer Pfarrstelle kommt von Mitte Mai dieses Jahres an die erledigte Archidiaconatsstelle zur Verfügbung. Bewerber um diese Stelle, welche außer einer schönen Auswanderung mit einem jährlichen festen Gehalte von 3600 Mark tritt, werden ersucht, ihre Gesuche nebst Zeugnissen bis zum
22. April 1896
bei dem unterzeichneten Stadtrath einzubringen.
Wargen, den 2. April 1896.

Das Domcapitul, v. Jagow, Tebant.

Der Stadtrath, Mühle, Bürgermeister.

Kräutersäfte.

Löwenapotheke, Otto Schneider.

In der ersten Dresdener Luxusperdehandlung A. Risse, Bierschürke, 8, II 1.

Telephon Amt II, 2438. Telephon Amt II, 2436.



Königl. Gemälde-Galerie.

Wegen Reinigung der Galerie vom 15. bis mit 30. April d. J. wird der Eintritt freies. Besuche derselben auf diese Zeit aufgehoben und der Besuch an den Wochentagen von 10 bis 2 Uhr, an den Sonntagen von 11 bis 2 Uhr, sowie die Abende, nur gegen ein Eintrittsgeld von 1 M. 50 Pf. für die Person gestattet.
Dresden, den 9. April 1896.

Die Direktion.

Dresdner Bank.

Actien-Capital 85 Mill. Mk. Reserve 19,5 Mill. Mk. Berlin, Bremen, Dresden, Hamburg, London. Versicherungs-Abtheilung.

Unser Prämien-Tarif für Ausloosungs-Versicherungen, umfassend die im Mai cr. zur Verlosung gelangenden versicherungsfähigen Werthpapiere, ist heute erschienen und wird allen Interessenten auf Wunsch zugesandt.

Dresdner Bank.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt.

Direktor Rudolf Pollatz.

Dresden, Marschnerstrasse 3 (an der Gassestraße).

Vorbereitung für das Freiwilligen- und Fährlich-Examen, sowie für die oberen Klassen höherer Schulen. Seit 26 Jahren glänzige Erfolge. Beste Empfehlungen. Preisliste gratis. Der nächste Aufnahms Termin den 8. April.

Trink-Anstalt

zum Kurbrauche natürlicher Mineralwässer - Quellen-Temperatur -

im Diana-Bad.

Kräutersäfte

zu Frühjahrskuren, täglich frisch gepreßt. Königl. Hofapotheke, Dresden.

Sie ist überraschend schön die Farbe des Kaffeegetränkes, welches man mit Weber's Carlsbader Kaffeegetränk bereitet!

Er ist wirklich pikant der Geschmack des Kaffeegetränkes, das man mit Weber's Carlsbader Kaffeegetränk bereitet!

Ostseebad Ahlbeck.

Hôtel u. Pension

„Ahlbecker Hof.“

Haus J. Ranges. Direct an Strand gelegen. Dem Bade besuchenden Publikum bestens empfohlen. Saison-Eröffnung 15. Mai. Exquisite Pensionverköstigungen.

Gewerbehaus.

Margen, Sonnabend, den 11. April 1896:

Sinfonie-Konzert vom Kgl. Musikdirektor A. Trenkler mit seiner aus 50 Mitgliedern bestehenden Gewerbehaus-Kapelle. Einlass 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 75 Pf. Vorverkaufskarten 4 Stück 3 Mark an der Kasse. Einzel-Karten zu 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.

Lehrling

mit guter Schulbildung für das hiesige Generalagenten-Bureau einer Versicherungs-Gesellschaft gesucht. Offerten unter G. R. 146 werden durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, befördert.

Princesse-Corsets,

sich auf allen Weltantheilen mit gold. Web. prämiert, der höchste Anforderung Rechnung getragen, empf. als ganz besond. Spezialität, von 2-25 M. Leo Strohm, Weißenshofstraße Nr. 17, neben Café König.

Albertshof,

Restaurant allerersten Ranges, empfiehlt alle Delicatessen der Saison. Elegante Ausstattung, Aufmerksamste Bedienung, Feinste französ. Küche, Mässige Preise.

Bremer Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft.

Zu der auf Dienstag, 14. April d. J. Abends 7 Uhr im Hause der Gesellschaft, am Wall 130, hierseits abendseitig, Generalversammlung vom 13. d. M. abends 7 Uhr werden die Gesellschaftsmitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.
Dresden, 9. April 1896.

Königliches Hoftheater.

18. Vorstellung im neuen Schauspielhaus. **Neuzeitliche Lustspiel** in 3 Akten von Schönbach und Koppelwirth. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Sonntag: **Schiller's Aulus**. 4. Abend. von Schiller. Anfang 7 1/2 Uhr.
Montag: **Bejandere Humäne** halber. Lustspiel in einem Akt von Weidmann. Die **deutschen Verwandten**. Lustspiel in drei Akten von Benedikt. Anfang 7 1/2 Uhr.

Polzkapseln

Schutz gegen Motten. F. Bernh. Lange, Amalienstrasse.

Verkauf einzelner Nummern der „Dresdner Journals“

Pflanzstraße, Ecke Gierkestr. 45, König Johannstraße 11, Bildrufer Straße 4.

Tageskalender.

Sonnabend, den 11. April. Königl. Hoftheater.

Königliches Hoftheater.

19. Vorstellung im neuen Schauspielhaus. **Verlobt**: Dr. Christian Krauthaus, Professor, mit Fräulein Margarete Wirth in Weidmann's Lustspiel. **Verlobt**: Dr. Christian Krauthaus, Professor, mit Fräulein Margarete Wirth in Weidmann's Lustspiel. **Verlobt**: Dr. Christian Krauthaus, Professor, mit Fräulein Margarete Wirth in Weidmann's Lustspiel.

Dr. jur. Bernhard Felix Kärsten

Assessor bei der Königl. Staatsanwaltschaft Bautzen und Premierlieutenant d. R. in Grossherzogth. Badischen Infanterieregiment Nr. 113. Diesem zeigen tieferschüttelt an Helene Schlobach geb. Kärsten, Jenny Ruff geb. Kärsten, Rudolf Schlobach, Oswald Ruff. Colditz und Riess, den 9. April 1896.

Dr. Friedrich Hroch

in Dresden. Tugend und Verdienst. Dresden und Koburg, am 9. April 1896. Die trauernden Hinterbliebenen.

Herr Heinrich Becker

im vollendeten 40. Lebensjahre. Der Verbliebene war mir nicht allein ein pflichttreuer und sehr gewissenhafter Mitarbeiter, sondern auch ein lieber Freund, dem ich ein gutes Andenken jederzeit bewahren werde. Dresden, den 10. April 1896. Alois Pattis, Inhaber der Firma Hermann Jung.

Unterhosen

nach neuestem Schnitt und taubelosem Stoff liefert das Kaiser- u. Kaiserin-Modell-Geschäft 11. Albert Presch, 11.

Unterhosen

nach neuestem Schnitt und taubelosem Stoff liefert das Kaiser- u. Kaiserin-Modell-Geschäft 11. Albert Presch, 11.

Dresdner Börse, 10. April 1896.

Main table of stock prices and market data, organized into columns for various categories like 'Börsennotirungen', 'Kursnotirungen', and 'Warennotirungen'.

Neueste Börsennotirungen.

Vertical text column on the left side of the lower section, containing market news and commentary.

Die den Industriezweigen vorgeschriebenen Zinsen...

Vertical text column in the middle of the lower section, detailing interest rates for various industrial sectors.

Wichtigste Nachrichten.

Vertical text column on the right side of the lower section, containing significant news items.

Warennotirungen.

Vertical text column on the far right of the lower section, listing commodity prices.

Vertical text on the far left edge of the page, likely from an adjacent page or a separate column.

Vertical text on the far right edge of the page, likely from an adjacent page or a separate column.

PROSPECT.

Markt 15,000,000 Actien der Deutsch-Oesterreichischen Bergwerksgesellschaft in Dresden.

Die Actiengesellschaft „Deutsch-Oesterreichische Bergwerksgesellschaft“ wurde laut notariellem Protokoll vom 28. April 1895 mit einem Grundkapital von M. 2,000,000...

Der Gegenstand und Zweck der Gesellschaft ist der Handel mit Bergwerken, Bergwerksgrundstücken und sonstigen Realitäten...

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Das erste Geschäftsjahr schließt am 31. Dezember 1895 ab.

Der aus der Bilanz sich ergebende Ueberschuß der Actien über die Passiva bildet den Reingewinn der Gesellschaft...

Die Gesellschaft kann auf Grund eines Generalversammlungsbeschlusses eigene Actien auf dem nach der jährlichen Generalversammlung verteilten Grundkapital...

Die Ausschüttung der Dividende erfolgt außer bei der Gesellschaftsfeier in Berlin und Dresden bei den von der Gesellschaft beauftragten Bankstellen...

Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger und zwei Berliner Zeitungen.

Den gesamten Verwaltungsaufwand der Gesellschaft haben die Gründer derselben übernommen, so daß der Gesellschaft irgend welcher Verwaltungsaufwand nicht zur Last geht.

Der Aufsichtsrath besteht aus dem Herrn: Louis Georg Wilhelm Knuth, Vorsitzender; General-Louis Carl Zehrer, Schriftführer; Louis Henri Palmis, Schriftführer; Gustav Altmeyer, Schriftführer; Dr. Josef Joly in Wien, Schriftführer; Hans Marcus in Prag, Schriftführer; Dr. Josef Joly in Wien, Schriftführer; Emil Golländer, Berlin, Schriftführer; Hans Marcus in Prag, Schriftführer; Dr. phil. Ludwig Schöner, Wien, Schriftführer.

Die Gesellschaft hat gemäß Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 18. Juni 1895 von der Creditanstalt für Industrie und Handel in Dresden die Stammlohn-Werke...

Die Bohemia-Gruben bei Wollan in Böhmen und Segen-Gottes-Werke bei Hlirsdorf in Böhmen mit allen Bergwerksberechtigungen...

Die Bohemia-Gruben: im Jahre 1892: 216 598 T., verkauft wurden 192 005 T., 1893: 332 698 T., 1894: 225 094 T., 206 596 T.

Die Segen-Gottes-Werke: im Jahre 1892: 74 581 T., verkauft wurden 58 930 T., 1893: 114 121 T., 1894: 132 754 T., 108 056 T.

Der erzielte Reinerüberschuß nach Abzug der Abschreibungen betrug bei den beiden Werken zusammen: 1892: fl. 61 443.90, 1893: fl. 69 333.—, 1894: fl. 74 209.78.

Die Bohemia-Gruben: im Jahre 1895: 251 701 T., verkauft wurden 222 018 T., die Segen-Gottes-Werke: im Jahre 1895: 152 810 T., verkauft wurden 121 719 T.

Bilanz der Deutsch-Oesterreichischen Bergwerksgesellschaft per 31. December 1895. Table with columns for Debit and Credit, listing assets like Bohemia-Gruben, Segen-Gottes-Werke, and liabilities like Aktien-Capital, Creditoren, etc.

Gewinn- und Verlust-Conto per 31. December 1895. Table showing income and expenses, including Zinsen, Brutto-Betriebsgewinn, Abschreibungen, and Dividenden.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 30. December 1895 beschloß die Erhöhung des Actienkapitals um weitere Markt 15 000 000 Deutsche Reichsmark...

Das Actienkapital beträgt nunmehr: Mark 15 000 000 und ist eingeteilt in 15 000 Stück vollgezogene, auf den Inhaber lautende Actien über je Mark 1000.

Die Gesellschaft hat gemäß Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. December 1895 von den Brüdern der Brucher Kohlenwerke in Bruch, Böhmen...

Die Gesellschaft hat gemäß Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. December 1895 von den Brüdern der Brucher Kohlenwerke in Bruch, Böhmen...

Die Gesellschaft hat gemäß Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. December 1895 von den Brüdern der Brucher Kohlenwerke in Bruch, Böhmen...

Die Gesellschaft hat gemäß Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. December 1895 von den Brüdern der Brucher Kohlenwerke in Bruch, Böhmen...

Die Gesellschaft hat gemäß Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. December 1895 von den Brüdern der Brucher Kohlenwerke in Bruch, Böhmen...

Die Gesellschaft Brucher Kohlenwerke besteht aus: a) den Pluto- und Klotzgrubenfeldern bei Ditzsch und Bruch in Böhmen...

b) den angrenzenden Pluto- und Josef-Grubenfeldern bei Wierja und Obersteinbach mit den beiden Pluto-Schächten...

c) den gleichfalls angrenzenden ehemals Graf Waldstein'schen Grubenfeldern Jung Wamb, Maria, Constanza und Anton bei Wierja und Obersteinbach...

d) dem nachfolgenden Restantheil, bestehend aus den Anton de Sabau-Grubenfeldern 1-5 und einem durch Schächte gebildeten Restantheil...

Alle vorgenannten Grubenfelder bilden einen zusammenhängenden Complex und liegen im 30 Meier und die Kohle ist von anerkannt vorzüglicher Qualität.

Die vorstehend aufgeführten Pluto- und Klotz-Grubenfelder samt Schächten wurden laut Protokoll des f. l. Kreisgerichtes Bruch als Bergbauland bei der zufolge Bescheid vom 22. September 1894 J. 698 Mont. durchgeführten freiwilligen Schätzung...

Die angestrichelten Pluto- und Josef-Grubenfelder samt zugehörigen Schächten wurden Bescheid vom 6. October 1894 J. 696 Mont. durchgeführtes freiwilliges Schätzung...

Die unter a) angeführten ehemals Graf Waldstein'schen Grubenfelder, welche bei der Freilegung der Graf und der unter d) erwähnten nachfolgenden Restantheil, welcher im Sommer 1894 durch ein Consortium für fl. 400 000...

Die Gesellschaft Brucher Kohlenwerke schloß am unabhängigen Kaufgebot 300 000 Gulden für den Restantheil der Grubenfelder...

Die erzielten 300 000 Gulden sind in jährlichen Raten von je 100 000 Gulden am 1. Januar 1897 beginnenden Raten von je 100 000 Gulden...

Die Gesellschaft Brucher Kohlenwerke per 31. December 1895 nicht mehr zu den Kur-Verkäufers die am 31. December 1895 vorstehenden sonstigen Schulden der Gesellschaft aus eigenen Mitteln...

Die Verkäufer der Brucher Kohlenwerke haben zu den vom 1. Januar 1896 ab nach erwachsenen Kosten für vollständige Kohlenförderung...

Die Verkäufer der Brucher Kohlenwerke haben zu den vom 1. Januar 1896 ab nach erwachsenen Kosten für vollständige Kohlenförderung...

Die Verkäufer der Brucher Kohlenwerke haben zu den vom 1. Januar 1896 ab nach erwachsenen Kosten für vollständige Kohlenförderung...

Die Verkäufer der Brucher Kohlenwerke haben zu den vom 1. Januar 1896 ab nach erwachsenen Kosten für vollständige Kohlenförderung...

Die Verkäufer der Brucher Kohlenwerke haben zu den vom 1. Januar 1896 ab nach erwachsenen Kosten für vollständige Kohlenförderung...

Die Verkäufer der Brucher Kohlenwerke haben zu den vom 1. Januar 1896 ab nach erwachsenen Kosten für vollständige Kohlenförderung...

Die Verkäufer der Brucher Kohlenwerke haben zu den vom 1. Januar 1896 ab nach erwachsenen Kosten für vollständige Kohlenförderung...

Die Verkäufer der Brucher Kohlenwerke haben zu den vom 1. Januar 1896 ab nach erwachsenen Kosten für vollständige Kohlenförderung...

Die Verkäufer der Brucher Kohlenwerke haben zu den vom 1. Januar 1896 ab nach erwachsenen Kosten für vollständige Kohlenförderung...

Die Verkäufer der Brucher Kohlenwerke haben zu den vom 1. Januar 1896 ab nach erwachsenen Kosten für vollständige Kohlenförderung...

Die Verkäufer der Brucher Kohlenwerke haben zu den vom 1. Januar 1896 ab nach erwachsenen Kosten für vollständige Kohlenförderung...

Die Verkäufer der Brucher Kohlenwerke haben zu den vom 1. Januar 1896 ab nach erwachsenen Kosten für vollständige Kohlenförderung...

Die Verkäufer der Brucher Kohlenwerke haben zu den vom 1. Januar 1896 ab nach erwachsenen Kosten für vollständige Kohlenförderung...

Die Verkäufer der Brucher Kohlenwerke haben zu den vom 1. Januar 1896 ab nach erwachsenen Kosten für vollständige Kohlenförderung...

Die Verkäufer der Brucher Kohlenwerke haben zu den vom 1. Januar 1896 ab nach erwachsenen Kosten für vollständige Kohlenförderung...

Die Verkäufer der Brucher Kohlenwerke haben zu den vom 1. Januar 1896 ab nach erwachsenen Kosten für vollständige Kohlenförderung...

Die Verkäufer der Brucher Kohlenwerke haben zu den vom 1. Januar 1896 ab nach erwachsenen Kosten für vollständige Kohlenförderung...

Die Verkäufer der Brucher Kohlenwerke haben zu den vom 1. Januar 1896 ab nach erwachsenen Kosten für vollständige Kohlenförderung...

Die Verkäufer der Brucher Kohlenwerke haben zu den vom 1. Januar 1896 ab nach erwachsenen Kosten für vollständige Kohlenförderung...

Deutsch-Oesterreichische Bergwerksgesellschaft.

Auf Grund des vorstehenden Prospectes sind M. 15 000 000, Actien der Deutsch-Oesterreichischen Bergwerksgesellschaft in Dresden...

am Sonnabend, den 11. April 1896 bei der Dresdner Bank, Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden-Neustadt, Berlin...

Die Gesellschaft hat gemäß Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. December 1895 von den Brüdern der Brucher Kohlenwerke in Bruch, Böhmen...

Die Gesellschaft hat gemäß Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. December 1895 von den Brüdern der Brucher Kohlenwerke in Bruch, Böhmen...

Die Gesellschaft hat gemäß Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. December 1895 von den Brüdern der Brucher Kohlenwerke in Bruch, Böhmen...

Die Gesellschaft hat gemäß Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. December 1895 von den Brüdern der Brucher Kohlenwerke in Bruch, Böhmen...

Die Gesellschaft hat gemäß Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. December 1895 von den Brüdern der Brucher Kohlenwerke in Bruch, Böhmen...

Die Gesellschaft hat gemäß Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. December 1895 von den Brüdern der Brucher Kohlenwerke in Bruch, Böhmen...

Die Gesellschaft hat gemäß Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. December 1895 von den Brüdern der Brucher Kohlenwerke in Bruch, Böhmen...

Die Gesellschaft hat gemäß Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. December 1895 von den Brüdern der Brucher Kohlenwerke in Bruch, Böhmen...